

Pädagogik / Psychologie

Ergänzungsfach

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Lektionen pro Semester						
	Vorkurs	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Grundlagenfach							
Schwerpunktfach							
Ergänzungsfach						2	2

BILDUNGSZIELE

Der Unterricht in Pädagogik und Psychologie trägt bei zum besseren Selbst- und Fremdverständnis und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den andern. Er bietet Begriffe und Modelle an, um die Beziehungen und das Verhalten von Individuen und Gruppen zu verstehen.

Der Unterricht in Pädagogik und Psychologie thematisiert grundlegende Lern- und Entwicklungsprozesse und unterstützt Erwachsene, fremde Denk- und Erlebensweisen kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Durch Analysieren unterschiedlicher pädagogischer und psychologischer Konzepte, die in verschiedenen geschichtlichen und kulturellen Kontexten entstanden sind, trägt der Unterricht zur wissenschaftspropädeutischen Bildung bei.

Der Unterricht in Pädagogik und Psychologie fördert das Bewusstsein für die eigene Lernbiografie und „Erziehungsgeschichte“, zeigt wichtige Entwicklungsmodelle und Erziehungstheorien auf und leitet an zu einem kritischen Vergleich mit gängigen Alltagstheorien.

Der Unterricht in Pädagogik und Psychologie fördert die Entwicklung der Studierenden zu dialogfähigen und wertbewussten Menschen, die bereit sind, ihre Einstellungen und ihr Handeln zu reflektieren, Verantwortung für sich und die Mitwelt zu übernehmen.

RICHTZIELE

Ergänzungsfach

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen grundlegende pädagogische und psychologische Begriffe und Modelle ausgewählter Bereiche (u.a. Denken, Lernen, Entwicklung, Erziehung, Kommunikation, Motivation, Emotion, Gruppenprozesse, Wahrnehmung)
- kennen pädagogische Strömungen und psychologische Sichtweisen sowie Theorien bedeutender Persönlichkeiten aus Pädagogik und Psychologie
- kennen (spezifisch) pädagogische und psychologische Fragestellungen, Forschungsmethoden und Argumentationsweisen

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können pädagogische und psychologische Fragestellungen, Sachverhalte und Probleme aus unterschiedlichen Sichtweisen analysieren und weiterführende Antworten suchen
- können psychologische und pädagogische Theorien an eigenen Erfahrungen und Beobachtungen prüfen und mit Alltagstheorien vergleichen
- können eigene Bedürfnisse, Einstellungen und Gefühle differenziert wahrnehmen und sie in adäquater Form ausdrücken
- können ausgewählte Primärliteratur und Sekundärliteratur kritisch lesen und verstehen
- können kommunikative Kompetenzen einsetzen, mit Konflikten konstruktiv umgehen und mit andern zusammenarbeiten und darüber reflektieren
- können Sachverhalte und Problemstellungen sowie eigene Standpunkte begrifflich korrekt formulieren

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- beweisen neugierigen Geist, indem sie gedankliche Strenge, Selbstständigkeit und kritisches Denken zeigen können
- betrachten jeden Menschen als wertvolles und entwicklungsfähiges Wesen
- sind bereit, sich mit sich selber, den anderen und der Umwelt verantwortungsvoll auseinanderzusetzen
- sind offen gegenüber bedeutsamen gesellschaftspolitischen, kulturellen und ökologischen Gegebenheiten und Veränderungen
- betrachten individuelle und zwischenmenschliche Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend
- entwickeln Bereitschaft, sich auf psychische Besonderheiten anderer Menschen und Gruppierungen - auch solchen mit abweichendem Verhalten - einzustellen und damit verantwortungsbewusst umzugehen.

GROBZIELE

Fakultative Lerninhalte sind *kursiv* markiert.

ERGÄNZUNGSFACH		5. Semester		2 Lektionen
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE¹	LEHRMITTEL²	
Grundfragen / Grundprobleme in Pädagogik und Psychologie				
Die Begriffe Pädagogik und Psychologie erklären	Etymologie der Begriffe Pädagogik und Psychologie	PH / MA: Begrifflichkeit DE: Etymologie		
Pädagogik / Erziehung	Inhaltliche Analyse von Definitionen			
Zentrale Aufgaben und Fragen der Pädagogik und Psychologie beschreiben	Aufgaben und Fragen der Pädagogik und Psychologie Aktuelle Anwendungsgebiete			
Pädagogik und Psychologie als Wissenschaft / Theorie	Wissenschaftliche Theorie vs. Alltagstheorie			
<i>Geisteswissenschaftliche und empirische Methoden mit entsprechenden Fragestellungen kennen lernen</i>	<i>Beobachtung, Experiment, Test, Befragung, hermeneutisches Verstehen, Phänomenologie, Beschreibung, Erklärung, Vorhersage u.a.</i>	MA: Statistik		

<p>Anthropologie</p> <p>Die Frage nach dem Menschsein als grundlegende Fragen von Pädagogik und Psychologie verstehen und sich mit möglichen Antworten auseinander setzen</p> <p>Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen; Lernprozesse verstehen und anwenden können</p> <p>Menschenbilder anhand von Texten in Alltagssituationen und Geschichte wahrnehmen und reflektieren können</p>	<p>Fragen nach der Grundausstattung des Menschen: Mensch-Tier-Vergleich Der Mensch als physiologische Frühgeburt, Mängelwesen, instinktarmes und weltoffenes Wesen ist angewiesen auf Erziehung Mensch als Geistes-, Sozial- und Kulturwesen Anlage-Umwelt-Interaktion</p> <p>Folgen fehlender und unzulänglicher Erziehung am Beispiel von Kaspar Hauser / l'enfant sauvage (Hospitalismus, Deprivation)</p> <p>Aussagen über den Menschen im Alltag, in Medien und Kunst; Vergleich mit eigenen Vorstellungen</p> <p><i>Bindungstheorie (BOLWBY, AINSWORTH, SPITZ)</i></p>	<p><i>Powerpointpräsentationen auf Educanet-Plattform als Informationsquelle</i></p> <p>Sprachfächer: Menschenbilder in literarischen Werken verschiedener Epochen</p> <p>PH: Menschenbilder, Anthropologie</p> <p>BG: Menschliches Selbst- und Weltverständnis in Kunstwerken</p> <p>BI: Evolutionsbiologie</p>	
<p>Erzieherverhalten und Erziehungsziele</p> <p>Faktoren und Bedingungen, welche die menschliche Existenz beeinflussen erkennen.</p> <p>Erziehungsziele und Erziehungsmittel als aufeinander bezogene Faktoren verstehen</p>	<p>Exogene, endogene und autogene Faktoren von Entwicklung</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung: Pädagogischer Optimismus, Pädagogischer Pessimismus, Pädagogischer Realismus</p> <p>Pädagogischer Bezug (NOHL)</p> <p>Erziehungsziel Mündigkeit (Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz) konkretisieren</p> <p>Erziehungsstile (LEWIN, BAUMRIND, MACOBY und MARTIN)</p>	<p>BI: Gentechnologie BI: Ökologie</p> <p>DE: Entwicklungsroman</p> <p><i>Powerpointpräsentationen auf Educanet-Plattform als Informationsquelle</i></p>	
<p>Pädagogische Strömungen / Sichtweisen</p> <p><i>Eigene „Erziehungsgeschichte“ analysieren können</i></p> <p><i>Pädagogische Hauptströmungen und Ansätze</i></p> <p><i>Hauptrichtungen und Persönlichkeiten aus der Geschichte</i></p>	<p><i>geisteswissenschaftliche, kritisch-emanzipatorische Pädagogik, u.a.</i></p> <p><i>Reformpädagogik, Antipädagogik u.a.</i></p>	<p>GS: Epochen und Persönlichkeiten der</p>	

<p><i>der Pädagogik kennen lernen</i></p> <p><i>Unterschiede in Bezug auf Biographie Welt- / Menschenbilder, Erziehungsmittel, Erziehungsziele erkennen und vergleichen</i></p>	<p><i>bzw. Auswahl: ROUSSEAU, PESTALOZZI, KEY, KORCZAK, MONTESSORI, STEINER, NEILL, FREIRE u.a. anhand von Primär- und Sekundärliteratur kennen lernen und in Präsentationen bzw. Referaten vorstellen</i></p>	<p>Geschichte</p> <p>PH: Verschiedene Menschenbilder und philosophische Ansätze</p> <p><i>Präsentation, Referat, Stundengestaltung</i></p>	<p>Primärliteratur</p>
<p>Entwicklungspsychologie</p> <p>Verschiedene Lebensabschnitte (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, Alter) mit ihren je spezifischen Ausprägungen verstehen</p> <p>Ursachen der Entwicklung und verschiedene Ansätze und Theorien für die Veränderung in der Entwicklung erkennen</p> <p>Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennen lernen und kritisch reflektieren</p> <p>Jugend unter dem Blickwinkel von Gesellschaft mit spezifischen Problemstellungen beziehen</p>	<p>Entwicklung auf verschiedenen Altersstufen (Differenzierung / Integration):</p> <ul style="list-style-type: none"> -Motorik -Denken -Emotionen <p>Stufen der strukturalgenetischen Entwicklungstheorie (kindliche Kognitionsentwicklung)</p> <ul style="list-style-type: none"> -PIAGET <p>Entwicklung aus psychoanalytischer Sicht, damit zusammenhängende Grundbegriffe und Grundthesen der Psychoanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> -FREUD, ZULLIGER -Persönlichkeitsmodelle <p>Entwicklungsaufgaben nach HAVIGHURST</p> <p>Entwicklung des moralischen Urteils nach KOHLBERG</p> <p>Ansatz der psychosozialen Entwicklung nach ERIKSON</p> <p>Tendenzen der aktuellen Jugendforschung und Jugendpädagogik (HORNSTEIN / ZIEHE u.a.)</p>	<p><i>Powerpointpräsentation</i></p> <p>DE und andere Sprachen: Spracherwerb, Entwicklungsroman</p> <p>BI: Pubertät (Reifung), Aufklärung, Neurobiologie</p> <p><i>Konkrete Anwendung durch Übungen am PC</i></p> <p>DE: Medienkunde in verschiedenen Sprachfächern: Darstellung von Problemen Jugendlicher (z.B. Gewalt) in den Medien</p>	
<p>Psychologie der Persönlichkeit</p> <p>Entwicklung und Erziehung aus psychoanalytischer Sicht kennen lernen und mit Begrifflichkeiten umgehen können, Theorien und Ansätze kritisch beurteilen</p> <p>Weitere Schulen und Ansätze der Persönlichkeitspsychologie kennen</p>	<p>FREUDs Ansatz der Tiefenpsychologie: Psychoanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Unbewusstes -Instanzen der Persönlichkeit -Abwehrmechanismen des Ichs -Psychoanalytische Trieblehre <p>-ADLERs Individualpsychologie</p>	<p>Sprachen: Psychoanalytische Textinterpretation</p> <p>PH: Freud als Philosoph</p> <p><i>FREUD CD-Rom</i></p>	<p>AKAD-Heft 102</p>

<p><i>Ansätze der psychoanalytischen Theorie in der Pädagogik kennen lernen</i></p> <p><i>Hauptrichtungen und Vertreter der Psychologie, unterschiedliche Sichtweisen und Theorien über den Menschen, sein Verhalten und sein Unbewusstes kennen und zu unterscheiden wissen</i></p>	<p>-JUNGS Ansatz des Selbst -ROGERS: personenzentrierte Theorie -Narzissmustheorie (KOHUT)</p> <p>-Weiterentwicklung bei AICHHORN, BETTELHEIM, ZULLIGER, REDL</p> <p>Behaviorismus Kognitivismus Tiefenpsychologie Humanistische Psychologie</p>	<p>DE: Märchen</p>	
--	--	--------------------	--

ERGÄNZUNGSFACH		6. Semester		2 Lektion
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE¹	LEHRMITTEL²	
<p>Klinische Psychologie / Psychopathologie</p> <p>Einblick in die seelische Fehlentwicklung der Persönlichkeit</p>	<p>Psychische Störungen: Klassifikation (DSM / ICD), Übersicht (Neurose/Psychose)</p> <p>Verschiedenartigkeit der Erklärungsmodelle und Therapieansätze kennen lernen</p> <p>Vertiefung und Illustration in mindestens einem der folgenden Gebiete: <i>Depressionserscheinungen, Schizophrenie, Magersucht</i></p>		<p>AKAD-Heft: 102</p>	
<p>Lernen im Erziehungsprozess</p> <p>Menschliches Verhalten und Erleben und Veränderungen in Bezug auf Lernverfahren erkennen</p> <p><i>Lerntheoretisches Wissen für aktuelle erzieherische Fragen</i></p>	<p>Behavioristische Lerntheorien: - Klassisches Konditionieren (PAWLOW) - Operantes Konditionieren (SKINNER)</p> <p>Sozialkognitive Lerntheorie: - Lernen am Modell (BANDURA)</p> <p>Lob und Strafe: Verstärkung / Belohnung</p> <p><i>Medienpädagogik („Lernen“ von Aggression und Gewalt über den Bildschirm: kontro-</i></p>	<p>BI: Konditionierung bei Tieren</p> <p>BI: Resultate aus der Verhaltensforschung</p> <p><i>Powerpointpräsentation</i></p>		

umsetzen	verse Ansätze)		
Sozialpsychologie Soziale Einflüsse und Prozesse	Begriffe, Methoden Soziale Wahrnehmung: Einflüsse auf die Zuschreibung von Ursachen (<i>Attributionstheorie</i>) <i>Einstellungen</i> <i>Interaktion</i> Gruppen- und Rollenverhalten (Konformität, Gehorsam, Majorität, Minorität, Führungsstil) Stanford Experiment Milgram Experiment Aktuelle Studien	GS: Nationalsozialismus <i>Powerpointpräsentation</i>	
Sozialpädagogik <i>Grundlagen, Wesen und Aufgaben der sozialen Arbeit: Sozialpädagogik / Sozialarbeit erarbeiten</i> <i>Theoretische und praktische Felder der Sozialpädagogik kennen lernen</i> <i>Einrichtungen und Methoden der sozialen Arbeit vergleichen (z.B. anhand des Leitbildes), Institutionen der sozialen Arbeit kennen lernen, Institutionenbesuch</i>	<i>Was ist Sozialpädagogik?</i> <i>Familie</i> <i>Kindergarten</i> <i>Jugendhilfe / Jugendpflege, Heimerziehung</i> <i>Beratungsstellen</i> <i>Ökologischer Ansatz</i> <i>Soziale Auffälligkeit: Sucht, Drogen</i> <i>Randgruppen, Suizid</i>	<i>Präsentation, Referat, Stundengestaltung</i>	
Kommunikation Modelle der menschlichen Kommunikation kennen Gesprächsanalysen durchführen können Erfolgreiche und gestörte Kommunikationsabläufe erklären können Die eigene kommunikative Kompetenz erweitern und lernen, angemessen zu kommunizieren	Axiome nach WATZLAWICK, Kommunikationsmodell nach SCHULZ von THUN Ich-Botschaften, Paradoxien, Killerphrasen, Metakommunikation usw. <i>Medienpädagogik: Einführung und Zielsetzungen</i>	DE: Kommunikation als Regelkreis (einfache Modelle), Gesprächsanalysen in literarischen Texten / Filmausschnitten, Linguistik: verbale und nonverbale Kommunikation, Sprechakt, Soziolinguistik GS: Inner- und zwischenstaatliche Konflikte, Demagogie: Beeinflussung der Massen durch Reden	

		GG: Kommunikation in verschiedenen Kulturen	
--	--	---	--

¹ In dieser Spalte werden Bemerkungen zu anderen Fächern und Verwendung von ICT-Mitteln gemacht.

Bemerkung zu den Querverweisen (normal)

Die Querverweise in der dritten Spalte sind auch als Anregungen für vernetztes Denken und Möglichkeiten des trans- und interdisziplinären Unterrichtens (z.B. in Projekten) gedacht und im Rahmen der bestehenden Zeitgefässe wünschenswert. .

Bemerkungen zu integrierter Computertechnologie (didaktischer Einsatz der Lehrperson und Fertigkeit der Schülerinnen und Schüler) (kursiv)

²**Bemerkung zu aktuellen Lehrmitteln**

An der MSE wird mit dem AKAD-Heft 102, Grundlagen der Psychologie; Psychologische Schulen von Freud bis Rogers gearbeitet. Grundlegendes Lehrmittel ist *Einführung in die Psychologie und Pädagogik; Lertext, Aufgaben mit kommentierten Lösungen und Glossar, Compendio Verlag*

25.02.2014 Ar